

Bote vom Welzheimer Wald



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 A., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 A., auswärts 1 M. 45 A. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 9 A., auswärts 10 A.

Nro. 139.

Welzheim, Dienstag den 6. September 1887

21. Jahrgang.

Bezirks-Nachrichten.

□ **Welzheim**, 5. September. Der Kriegerverein hier feierte in gemütlichem Beisammensein mit dem Liedertranz gestern nachmittag im Bärengarten das Fest der Erinnerung an Sedan. Die von den Sängern vorgetragene Stücke entsprachen der Denkwürdigkeit des Auferstehungsfestes unseres geliebten deutschen Vaterlandes.

□ **Welzheim**, 5. September. Adolf Ellinger, Besitzer des Hotels zum Ebnisee, hat sich entschlossen, seine Gebäulichkeiten, welche sich als unzureichend erweisen, anscheinlich zu vergrößern und namentlich im Vordertheil einen großen Speisesaal herzustellen. Die ständigen Kurgäste, welche im vorigen Jahre 42 zählten, sind heuer auf 95 angewachsen. Wir wünschen dem unternehmenden Manne Glück dazu.

□ **Welzheim**, 5. Septbr. Im oberen Fenersee trat dieser Tage ein Massentot unter den im See befindlichen Fischen ein, so daß man versucht war, anzunehmen, der Tod sei durch Fresserhand verursacht worden. Dem ist aber nicht so. Die angestellten Beobachtungen bei den noch lebenden Fischen erklären das Verenden auf eine ganz natürliche Weise und kam daher, daß infolge der lang andauernden Hitze der See zu einer stinkenden Lache mit lauem Wasser geworden war, wo selbst die wenig wählerischen Karpfen sich nicht mehr wohl fühlten und lebensüberdrüssig von ihren grünbeirackten Freunden auf Nimmerwiedersehen Abschied nahmen.

(-) **Welzheim**. Welch lebhaftes Interesse die hiesigen Gewerbetreibenden an den Verhandlungen der Wanderversammlung der Gewerbevereine in Hall nehmen, geht daraus hervor, daß gestern 8 Herrn sich dorthin begaben, um den stets interessanten Verhandlungen dieser Versammlung anzuwohnen.

(-) **Welzheim**, 4. Sept. Ueber das richtige Pflanzen der jungen Obstbäume dürfte wohl noch mancher Landwirt im Unklaren sein und wollen wir daher an dieser Stelle eine kurze Anleitung geben. Der Baumpflanzler hat in erster Linie darauf zu sehen, daß von dem Stamme des frisch zu pflanzenden Baumes nichts in die Erde kommt; dort, wo Wurzel und Stamm auseinander gehen, soll auch Erde u. Luft sich trennen. Vielfache Erfahrungen, an Obstbäumen gesammelt, lassen folgende Stufen aufstellen: ein 4 Centimeter zu tief gepflanzter Baum stirbt in 15—20 Jahren ab, ein 6 Ctm. zu tiefer in 6—12 Jahren, 8 Ctm. zu tief in 3—4 Jahren, 10 Ctm.

zu tief in 1—2 Jahren, 12 Ctm. zu tief gepflanzte Bäume gehen meistens schon im ersten Sommer zu Grunde. Zu diesem Unglück kommt noch, daß zu tief gepflanzte Bäume nie zum Tragen kommen! Eher zu hoch pflanzen als zu tief! Eine Ausnahme hiervon bei unseren Obstbäumen machen einzig und allein Birnen auf Quitten veredelt und Aepfel auf Doucin und Paradiesäpfel (Johannisstamm) veredelt; diese müssen stets bis zur Veredelungsstelle in den Boden gepflanzt werden. Warum diese Bäume das vertragen? Weil Quitten, Doucin, und Johannisstammchen, so weit sie mit Boden bedeckt werden, leicht Wurzeln schlagen. Bei diesen genannten Unterlagen muß aber auch immer bis zur Unterlage gepflanzt werden, weil diese frostempfindlich sind und daher im Schooße des Bodens gegen das Erfrieren geschützt sind. —

§§ **Kaisersbach**, 5. September. Vor der Ellwanger Strafkammer kam am 31. Aug. die Strafsache gegen den led. Bäcker Joh. Schwenger, von Grasgehren, Gemeinde Kaisersbach und Gen. wegen Körperverletzungen u. a. B. zur Verhandlung. Derselbe hat sich zweier gefährlicher Körperverletzungen dadurch schuldig gemacht, daß er und der Mitangeklagte Gottlieb Münz am Abend des 24. Juli zu Ebn in gemeinschaftlicher Verübung den Weber Knecht ohne jede Veranlassung überfallen, zu Boden geworfen und mittelst gefährlicher Werkzeuge, Steine oder Schlüssel, derartige Verletzungen beigebracht hat, daß letzterer infolge hiervon 14 Tage arbeitsunfähig war. Ferner hat Schwenger an demselben Abend auf dem Wege von Heppichgehren nach Fuggenhof den ihm begegnenden Tagelöhner Adam Eisenmann, der dem Angeklagten Geld für 2 Laib Brod schuldete, hiewegen angehalten und, als jener nicht zahlen konnte, in den Straßengraben geworfen u. mit einem Stein bewaffnet durch Schläge auf den Kopf, Gesicht u. dergl. mißhandelt, daß er längere Zeit arbeitsunfähig war und heute noch nicht ganz gesund ist. Außerdem hat sich Schwenger eines Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht, indem er, als er wegen der obgenannten Vergehen festgenommen war, auf dem Transport von Lorch nach Welzheim aus dem Wagen sprang, sich zu Boden warf und sich gegen seine Weiterbeförderung mit Gewalt unter Stoßen und Schlagen nach den von dem Landjäger Binder zu Hilfe gerufenen

Personen sträubte. In Anbetracht der Rohheit der That und der Vorstrafen des Angeklagten Schwenger, die eine starke Neigung zu Gewaltthätigkeiten bekundete, wurde derselbe unter Ausschluß mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr, der Mitangeklagte Münz zu der Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt.

Württemberg.

§ **Ellwangen**. Verzeichnis der Geschworenen für das 3. Quartal 1887. Arnold, Louis, Kaufmann von Alen; Lupperle, Christian, Gemeindefleger von Streich, OB. Vorderweißbuch, Schorndorf; Bader, Adam, Bauer und Gemeinderat von Hegenlohe, Schorndorf; Bader, Gottfried, Ziegler und Gemeinderat von Rudersberg, Welzheim; Bantel, Friedrich, Bauer und Gemeinderat von Hohengehren, Schorndorf; Benz, Lorenz, Bildhauer von Gmünd; Benz, Johann Georg, Bauer und Gemeinderat von Schnaitheim, Heidenheim; Böhm, Adam, jung, Buchbauer von Trochtelfingen, Neresheim; Böhringer, Wilhelm, Rotgerber von Alen; Bühner, Christof, Dekonom von Heubach, Gmünd; Egelhaaf, Karl, Fabrikant von Erlsbau, OB. Unterkochen; Alen; Erhardt, Georg, Bauer von Oberalfingen, OB. Hofen, Alen; Gaupp, August, Apotheker von Alen, Grundler, Kaver, Privatier von Neresheim; Häberle, Friedrich, Bauer von Dettingen, Heidenheim; Häberle, Andreas, Landwirt von Siengen a./Br., Heidenheim; Hafner, Johann Georg, Schreiner und Gemeinderat von Gussenstadt, Heidenheim; Heim, Gottlieb, Hütten-Inspektor von Wasseralfingen, Alen; Heinle, Georg, Bauer von Alldorf, Welzheim; Hinderer, Wilhelm, Metzger von Rudersberg, Welzheim; vom Holz, Götz, Baron von Alldorf, Welzheim; Kiesel, Johann Georg, Bauer und Gemeinderat von Michelberg, Schorndorf; Langenbücher, Johann Georg, Hofbauer von Bolheim, Heidenheim; Pappeler, Louis, Fabrikant von Schorndorf; Pfleger, Josef, Dekonom und Gemeinderat von Jggingen, Gmünd; Schönlin, Heinrich, Raminsegermeister von Bopfingen, Neresheim; Steiner, Jakob, Bauer von Kaisersbach, Welzheim; Stodmayer, Eugen, Kameralverwalter von Ellwangen; von Wöllwarth, Karl, Freiherr, R. preuß. Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer von Schnaitberg, OB. Ellfingen, Alen; Zeller, Josef, Bauer und Steuereinnnehmer von Schrezheim, Ellwangen.

§ **Stuttgart**, 3. September. In der

schwäbischen Hauptstadt sowohl wie im ganzen Lande ist das Sedanfest in erhebender Weise gefeiert worden. Die Volkspartei nimmt dem Nationalfesttag gegenüber von Jahr zu Jahr eine mehr und mehr ablehnende Haltung ein und zeigt damit, daß sie nichts gelernt und nichts vergessen hat. Der „Beobachter“ treibt die Taktlosigkeit so weit, daß er sich nicht entblödet, Stoffen über diejenigen zu machen, welchen es ein Herzensbedürfnis ist, den 2. September als Erinnerungstag der Wiedergeburt unseres Vaterlandes festlich zu begehen. Wenn er nicht mitthun will, soll er wegbleiben, daß er aber seinen Hohn und Spott ausgießt über ein Fest, bei welchem es sich um die Feier zu Ehren der höchsten Güter unserer Nation handelt, darüber kann man nur bedauernd die Achsel zucken. — Der Hof wird Ende Oktober oder Anfang November aus Friedrichshafen wieder nach Stuttgart zurückkehren. Für den Winter haben die Aerzte dem König, welcher sich, wenn sein Gesundheitszustand auch im allgemeinen befriedigend ist, in diesem Sommer wegen rheumatischer Leiden einer Massagekur unterwerfen mußte, wieder einen Aufenthalt im Süden angeraten. Die Reise soll aber nicht wieder, wie in früheren Jahren, nach Nizza oder Cannes gehen, sondern die Entscheidung soll zu Gunsten von Florenz getroffen sein.

(F.-Z.)

§ Stuttgart, 3. September. Ueber die Neubesezung des Ministeriums des Innern verlautet mit Sicherheit noch nichts, und die umlaufenden zahlreichen Namen liefern den besten Beweis, daß sich noch kein Mann als der Mann für den Posten über die anderen heraushebt. Unmöglich wäre es nicht, daß gar nicht direkt ein neuer Mann ins Cabinet käme, sondern ein Tausch zwischen den Departements stattfände und erst das so erledigte Amt neu besetzt würde. Mit der Berufung von Dr. Göz ins Ministerium würde demselben eine noch junge und hervorragende Kraft zugeführt werden; aber man ist hier zu Lande gewöhnt, auf das Lebensalter Rücksicht zu nehmen, und da scheint ein angehender Vierziger trotz des Schwabenalters noch etwas zu jugendlich zu sein. Der Volkspartei wäre Göz der unangenehmste Minister — weshalb, ist eigentlich nicht erfindlich, da er das liberale Moment stets zu betonen pflegt und die Verfassungsrevision eigentlich in Fluß gebracht hat. Die Ultramontanen ihrerseits würden die Ernennung des Bundesrats Schmid am schwersten empfinden, den sie als „verlohterten Katholiken“ nach dem Ausbruch des famosen „Reichsboten für Biberach“ besonders grimmig hassen. Der „Beobachter“ hat aber noch nähere Sorgen, daß nämlich auch die demokratischen Landtagsabgeordneten für Aufgabe des Branntweinreservatrechts stimmen könnten, und droht denselben am 1. Septbr. ganz offen mit ihren Wählern. Die Aufdeckung des geheimen Zwiespalts zwischen Fraktion und Presse ist nicht ohne pikantes Interesse. —

(F.-Z.)

§ Stuttgart, 3. Sept. Der Befund der Sektion des Ministers von Hölder ergab ein sehr stark ausgeprägtes Nierenleiden, das bei der geringsten Reizung einen tödlichen Verlauf zur Folge haben mußte. Diese Reizung trat ein durch das Hinzutreten eines Blasenkatarrhs und führte so das plöbliche Ende herbei.

§ Stuttgart, 2. September. Dieser Tage wurde sogenanntes Abbruchholz im Hofe des K. Residenzschlosses verkauft. Bei dem gestern erfolgten Abfahren desselben wurden von einem rasch dahersahrenden

Wagen zwei Knaben überfahren und nicht unerheblich verletzt.

§ Der Bezirk Heidenheim liefert immer ein starkes Kontingent von Leuten besserer Klasse vor das Strafgericht, welche der noblen Passion der Jägerei huldigen, ohne hiezu berechtigt zu sein, gemeinhin Wilderer genannt. So wurden dieser Tage wieder zwei Bauern von Gnannweiler, wovon der eine Ortsanwalt, durch den Landjäger verhaftet. Dieser hörte auf seiner Streife durch den Staatswald Geißhau einen Schuß fallen und gleich darauf das Klagen eines Rehens, welches der Hund würgte. Hierauf sah er einen Mann mit einem Reh auf dem Rücken davoneilen, während er bei der Verfolgung auf den Ortsanwalt stieß, der zwei scharfgeladene Doppelgewehre umhängen hatte. Die beiden Wilderer wurden verhaftet.

§ An der Kammer des Schuhmachers Beckwenger in Gschwend sind reife Trauben zu sehen. —

Deutschland.

— Wie der „Reichsanzeiger“ offiziell meldet, hat der Kaiser noch an den Folgen des Ausgleitens zu leiden und ist durch örtliche Schmerzen am Ellbogen und an der Hüfte in der Nachtruhe beeinträchtigt worden. Der Kaiser hat daher zu seinem großen Leidwesen die Reise nach Königsberg aufgeben müssen.

— Seitdem es feststeht, daß der Kaiser nicht zu den Manövern geht, ist auch die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland als ausgegeben anzusehen.

— Bei dem Reichskanzleramt laufen aus allen Teilen des Reiches Bittschriften für Erhöhung des Getreidezolles ein. Es ist daher als sicher anzunehmen, daß der Reichstag in diesem Herbst früher als sonst, jedenfalls für Anfang November berufen wird, um die Frage der Getreidezölle, wie die Handelsverträge zu beraten. Die Vorarbeiten hiezu werden jetzt schon eifrig gefördert. —

— Die Norddeutsche Allg. Ztg. schreibt in ihrem Sedansartikel: Die Sicherheit des Reiches gegen äußere Feinde ist dasjenige, was jeder Staat zunächst leisten muß; aber für Deutschland ist die Entfaltung einer starken militärischen Macht umsomehr erforderlich, als sie allein den Frieden ausreicht erhalten und zum wirtschaftlichen Erwerbe unseres Volkes die nötige Ruhe schaffen kann. Die Thatsache ist in letzter Zeit so deutlich hervorgetreten, daß nicht anzunehmen sein kann, sie werde wieder in Vergessenheit geraten und es könnte zukünftig zur Verweigerung derjenigen Mittel kommen, welche für die Wehrhaftigkeit unvermeidlich sind.

— Das „Marineverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers vom 16. August, wornach vom 1. Oktober an bei jeder Marinestation eine Torpedobatterie zu bilden ist, welche ein für die Bedienung der Torpedowaffe bestimmtes Personal auszubilden hat. Die Stärke jeder der beiden Torpedobatterien ist ungerichtet die Offiziere auf 389 Mann festgesetzt.

— Nach den von den Ressortministern erlassenen Bestimmungen zur Ausführung des Reichsgesetzes über die Fürsorge für Witwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine sind zu den in den Ruhestand versetzten Offizieren, Aerzten im Offiziersrang und Beamten, sowie sonstigen Angehörigen des Reichsheeres, wie die Besetzung mitteilt, ebenfalls zu rechnen nicht nur die Offiziere u. s. w. der früheren preussischen Armee u.

diejenigen Offiziere u. s. w. der in dieselbe übernommenen Contingente, welche vor dieser Uebernahme in den Ruhestand getreten sind und ihre Pension auf Grund der Militärconvention aus der Reichskasse beziehen, sondern auch die Offiziere u. s. w. der vormals hannoverschen, kurhessischen, nassauischen u. Armee, welche nach den betreffenden früheren Normen pensioniert sind, soweit deren Pensionen dem Reichsetat zur Last fallen. Hingegen fallen nicht unter das Gesetz die Offiziere des Beurlaubtenstandes, auch wenn sie lebenslängliche Pensionen aus der Reichskasse beziehen. Ebenso wenig die Offiziere u. s. w. der ehemaligen schleswig-holsteinischen, sowie der dänischen und französischen Armeen, deren Pensionen auf die Reichskasse übernommen sind.

— Der deutsche Geschäftsträger in Madrid hat der spanischen Regierung eine Depesche aus Berlin übermittelt, worin Fürst Bismarck auf Befehl des Kaisers Spanien zu dem jüngsten erfolgreichen Feldzug in Sulu beglückwünscht und der spanischen Regierung, sowie den philippinischen Behörden Dank abstattet für den Schutz und die Rücksicht, die den deutschen Unterthanen in dem östlichen Archipelagus gewährt wurden.

— Hamburg, 4. Sept. Eine Depesche des „Hamb. Corresp.“ aus Berlin bestätigt, trotz des Dementis der „Köln. Ztg.“, die Nachricht, daß vor der Abreise des Zaren nach Dänemark ein Attentat auf denselben stattgefunden habe. Der Zar erhielt einen Prellschuß, der eine Quetschung des linken Armes verursachte. Trotzdem keine Blutung stattfand, ist die Verwundung doch schmerzvoll. —

Ausland.

† Die österreichischen Manöver haben am Samstag mit einer Revue aller Truppen vor dem Kaiser ihr Ende erreicht. Der Kaiser gab dem Offiziercorps und den Commandeuren der Truppen in einer Ansprache seine Zufriedenheit zu erkennen.

— Der deutsche Kronprinz reist wahrscheinlich erst am 5. September von München nach Toblach. — In Kärnten mehrten sich die Kundgebungen gegen den neuen Fürstbischof Rahn wegen Berufung der Jesuiten; die Gemeinde Hermagor schloß sich der Antijesuiten-Resolution des Klagenfurter Gemeinderates an.

— Die nunmehr zur Ausführung gelangte Probemobilmachung eines französischen Armeekorps wird als eine reine Comödie bezeichnet. Es war alles schon Wochen vorher angeordnet worden und bietet somit des Interessanten höchst wenig.

† Aus dem Süden Frankreichs wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen franz. und italienischen Bahnarbeitern gemeldet. Es gab zahlreiche Verwundungen und zwei Tode. —

† In Rom wird die Nachricht verbreitet, Don Carlos sei nunmehr geneigt, die vollzogenen politischen Thatsachen in Spanien anzuerkennen, und auf den spanischen Thron zu verzichten. Wenn dieser Nachricht Glauben beizumessen ist, würden sich die Zustände in Spanien bald friedlicher gestalten.

† Madrid, 29. Aug. In Ponce auf der Insel Porto ist eine Verschwörung gegen die spanische Regierung entdeckt worden. 40 Personen wurden als verdächtig verhaftet, unter ihnen der Präsident eines autonomistischen Clubs. Die Verschwörer suchten das Landvolk zum Aufstand zu reizen. Der Generalkapitän hat sich persönlich nach dem Schauplatz der Unruhen begeben.

† Londoner Blätter bringen aus Kopen-

hagen die Meldung, daß der dort weilende Zar das Zimmer hüte, da er sich auf der Seefahrt erkaltet habe; er leide an Schulterschmerzen und trage den Arm in der Schlinge. Man folgert daraus, daß die jüngste Meldung über ein Attentat auf den Zaren, welches von einem „als Gardeoffizier verkleideten Militärenten“ am 20. v. M. während der Fahrt des Monarchen von Petersburg nach Krakonoje-Selo verübt sein sollte, doch nicht so grundlos war. Jene Meldung sagte bekanntlich, die zweite von dem Attentäter abgeschossene Kugel habe den Rockärmel getroffen. Man kann nun angefaßt obiger Meldung aus Kopenhagen schwer die Vermutung unterdrücken, daß das Attentat in der That stattgefunden und daß der Zar eine glücklicherweise nur leichte Verwundung am Arme davongetragen hat.

— Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß sich das Befinden des Zaren rasch gebessert hat. Bereits konnte er die Binde, in welcher er den Arm trug, ablegen und an einer Bootfahrt auf dem Esromsee bei Fredensborg teilnehmen.

† Sofia, 3. Sept. „Agence Havas“ meldet: Im gestrigen Ministerrat unter dem Vorsitz des Prinzen von Koburg soll dem Vernehmen nach die Anschauung zur Geltung gekommen sein, daß die Mission Enroths, selbst wenn sie von den Mächten gebilligt würde, von Bulgarien nicht zugelassen werden dürfe.

† Die bulgarischen Minister haben in dem am Sonntag abgehaltenen Ministerrat beschlossen, die Wahlen zur Sobranje auf den 9. Oktober anzuberäumen und den Belagerungsstand am 8. September aufzuheben.

† Meldungen aus Kabul (Indien) zufolge fand am 6. August bei Killai Katambator in der Nähe von Zulfikar zwischen russischen Soldaten und Soldaten aus Herat ein thätlicher Zusammenstoß statt.

Verschiedenes.

— Die Reblaus ist jetzt auch in den Reichslanden aufgetreten, und zwar in zwei Orten unweit Mez, Anoy u. Valerie. Die Vertilgung des Insekts ist sofort angeordnet worden.

* Brand. In der Nacht vom 24. auf 25. ist das Wirtshaus in Staudach (Bayern) vollständig eingäschert worden. Das Getreide, die Dreschmaschine, das meiste Hausgerät und 20 Stück Rindvieh verbrannten. In der gleichen Nacht ist das Anwesen des Wirtes Stauder bei Maffing gänzlich niedergebrannt. 9 Stück Kühe kamen in den Flammen um.

* In der Stadt Braunschweig ist die Trichinose ausgebrochen. 50 Personen sind durch Genuß trichinenhaltigen Fleisches erkrankt. Gestorben ist bis jetzt niemand.

* In dem sächsischen Dorfe Lunaw feierte letzte Woche ein Veteran seinen 100. Geburtstag. Das ganze Dorf beging diesen Tag festlich. Der König schenkte ihm sein Bild. Auch sonst wurden dem Hundertjährigen viele Geschenke übergeben.

* Ein Glücklos. Drei Brüder in Frankfurt a. M. gewannen mit einem Braunschweiger 20-Thalerlos, das sie von ihrem Vater geerbt hatten, die Summe von 90000 Mark.

* In Weikensee bei Berlin ist beim Ausschachten eines Grundstücks in Lehm- u. Kiesboden ein Granitblock gefunden worden, dessen Gewicht auf 1400 Zentnern geschätzt wird. Die Stadt Berlin hat den Steinblock erworben, um denselben bei der Errichtung des Humboldt-Denkmales in Humboldthain zu verwenden.

— Aus Posen: 29. Aug. wird geschrieben: Ein beklagenswerter Unglücksfall hat sich auf dem Schießstande des Kernwerks zugetragen. Der Hauptmann Bartels vom 46. Inf.-Reg., einer der verdientesten und tüchtigsten Offiziere des Regiments übte sich mit anderen Offizieren im Pistolenschießen. Im Begriff, den letzten Schuß abzugeben, erhob er den Revolver, da entlud sich derselbe vorzeitig, der Schuß traf ihn in den Kopf, so daß er sofort tot war.

* Ein neuer Komet ist am 25. Aug. von dem Amerikaner Brooks in Phleps entdeckt worden. Zur Zeit der Entdeckung stand er in Rektascension in Uhr 33 Minuten, in Deklination in 29 Grad 0 Min.

* Aus Brünn, 29. Aug., wird gemeldet: Die Stadtgemeinde Wisowitz ist größtenteils niedergebrannt. 120 Wohnhäuser samt den Wirtschaftsgebäuden, zusammen 300 Gebäude, darunter das Stadthaus, Notariat, das städtische Brauhaus und andere Gebäude, sind niedergebrannt. Das Glend ist groß.

* Lausanne, 29. Aug. In Boulay bei Payerne ist letzte Nacht das zur Ausrüstung der ersten Armeedivision bestimmte Pulver- und Munitionsmagazin in die Luft geflogen. Es explodierten 3000 Kilogramm Pulver, 800000 Patronen und Tausende von Schrapnels. Das Magazinsgebäude ist total zu Grunde gerichtet, die Liegenschaften in der Nähe wurden stark verwüstet. Kein Menschenunglück. Großer Schaden an öffentlichem und Privateigentum.

* Von Wut befallen. In Bojt bei Großwardein erlag ein neunzehnjähriger kräftiger junger Mann, Ludwig Eßzmadia, der vor nicht langer Zeit von einem wütenden Hunde gebissen wurde, unter fürchterlichen Qualen der Wasserscheu. Als die entsetzliche Krankheit bei dem Unglücklichen zum Ausbruche kam, wurde derselbe in ein Zimmer gesperrt und die Thüre verrammelt. In einem Tobsuchtsanfälle drückte jedoch der Kranke das Fenster ein und gelangte auf diese Weise in den Hof, welcher nur mit einer zwei Meter hohen Plante abgesperrt ist. Furchtbar war der Anblick, welcher sich den durch das Gitterthor schauenden Personen bot. Der Kranke schlug mit wilden Gebärden um sich und brach bald in ein wahnsinniges Gelächter aus. Dann ließ er nervenerschütternde Schreie vernehmen und versuchte mit einer Haxe das Gitterthor einzuschlagen. Als der Kranke den Notar erblickte, rief er ihm zu: „Herr Notar! Nehmen Sie Ihr doppeläufiges Gewehr hervor! Ich setze mich nieder und verhalte mich ruhig. Zielen Sie gut und schießen Sie mich nieder, denn ich leide entsetzlich.“ Im nächsten Augenblicke sprang er unter unsäglichen Martern, von schreckenden Fiebergestalten verfolgt, die Haare raufend, wild im Hofe umher. Eine der peinlichsten Szenen war es, als sein Großvater in den Hof trat und sich ihm näherte. „Du stirbst!“ schrie ihm der Kranke zu, indem er auf ihn losstürzte. Der Greis verlor jedoch die Geistesgegenwart nicht und erfaßte den Burschen dergestalt am Nacken, daß er sich nicht bewegen konnte. Als der Alte sah, daß ihm von draußen keine Hilfe ward, sprang er mit einem Satz zum Gitterthor hinaus. Der Kranke blieb nun einige Minuten anscheinend ruhig liegen, wurde aber dann abermals von einem Tobsuchtsanfälle erfaßt. Mit hochgeschwungener Haxe wiederholte er nun den Angriff auf das Thor und dasselbe gab nach. Die Menge stob entsetzt auseinander. Da fanden sich denn doch mehrere beherzte Männer, die sich auf den Unglücklichen warfen und ihn nach fürchterlichem

Kampfe zu Boden schlugen und banden. Nun wurde der Kranke zu Bett gebracht. Nachts gab er seinen Geist auf.

— Fürst Bismarck hat sich dieser Tage in Riffingen auf der seinen Namen tragenden Wage wägen lassen; sein Gewicht ist ganz genau dasselbe wie im vorigen Jahre, nämlich 207 Pfund.

* Rom, 28. August. Als der Priester Lorenzo Giovanelli heute in der Kirche zu Catanzaro die Messe las, fielen aus der Menge plötzlich zwei Schüsse, welche ihn augenblicklich tot zu Boden streckten. In der Menge entstand eine furchtbare Panik. Der Mörder tötete sich, als die Menge ihn lynchen wollte, mit einem Revolverschuß.

* London, 30. Aug. In dem berühmten, unweit London gelegenen Park von Richmond mußten letzte Woche nicht weniger als 9 Hirsche, welche von der Wutkrankheit befallen waren, getötet werden.

* Vom Zaren. Vor einigen Tagen war der Kammerdiener Alexander's III. eben damit beschäftigt, die Koffer für die dänische Reise zu packen, als der Zar eintrat und ihm eine Weile schweigend zusah. Plötzlich legte der Mann einige Pistolen in einen Handkoffer, nachdem er sich vorher genau überzeugt, daß deren Hahn gesperrt sei. Mit raschen Schritten näherte sich der Zar dem Koffer, entnahm demselben die Waffen, legte sie wieder auf den Schreibtisch und sagte ruhig: „Ich nehme sie nicht mit — in Dänemark bedarf ich derer nicht.“

Gemeinnütziges.

0 Gegen Wespenstiche. Da heuer die Wespen in großen Schwärmen auftreten u. viele Personen durch Stiche verwunden, sei ein Mittel empfohlen, das meist schnell bei der Hand ist, nämlich die Blätter der gewöhnlichen, in der Küche viel verwendeten Petersilie. Man reibt damit tüchtig die von dem Insektenstich getroffene Stelle ein und wird ein überraschend schnelles Nachlassen des Schmerzes und eine Verhinderung der Geschwulst erfahren. Manchem dürfte eine große Wohlthat durch dieses Mittel, das möglichst schnell anzuwenden ist, erwiesen werden.

(Schorndorf, 1. Sept. (Holzmarktbericht.) Zu Markte kamen: 95 St. Dielen, 162 Böhseiten, 3,940 Bretter, 18 Ramschenkel, 2030 Latten, 300 Schwarzen, 40 Leitern, 10 Raufen, 50 Dachrinnen, 42,000 Schindeln. Verkauft wurde alles, bis auf Leitern und Dachrinnen, Handel und Verkehr war lebhaft.

Winnenden,
Oberamts Waiblingen.

Auf hies. Früchschranne hat am ersten Schranntag des Monats Sept. (Den 1. Sept. 1887) betragen:

- 1.) D i n k e l.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str.: 6 Mark 56 Pfennig.
 - b) das Gewicht von 1 Schffl. mittl. Qualität: 160 Pfund.
 - c) der hiernach berechnete Scheffel-Preis: 10 Mark 50 Pfennig.
- 2.) H a b e r.
 - a) der mittl. Durchschnittspreis vom Str.: 6 Mark 39 Pfennig.
 - b) das Gewicht vom Schffl. mittl. Qualität: 168 Pfund.
 - c) der hiernach berechnete Scheffel-Preis: 10 Mark 74 Pfennig.

Zur Beurkundung:
Winnenden den 2. Sept. 1887.
Schrannschreiberei:
Rathsschreiber:
Nagel.

Ladung.

Der am 3. Oktober 1858 zu Oberroth, Oberamts Gaildorf, geborene **Johann Kühnle**, seither Dienstrecht in Stuttgart, dessen Aufenthalt unbekannt ist und welchem zur Last gelegt wird, er habe am 17. Mai d. J. auf dem Weg von Rudersberg nach Seelachhof den von dem Schultheißten Müller von Rudersberg, einem zur Vollstreckung von Gesetzen, von Befehlen und Anordnungen der Verwaltungsbehörden berufenen Beamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes zu seiner Unterstützung zugezogenen Personen durch Gewalt Widerstand geleistet, indem er, als ihn Müller wegen Ungebühr durch den Ziegler Maier von Rudersberg, den Bauern Schab von dort und anderen festnehmen und in den Ortsarrest verbringen lassen wollte, sich an den Strängen seiner Pferde festhielt, auf den Boden sich legte und durch Anstemmen der Füße an dem Boden seine Fortschaffung zu verhindern suchte, Vergehen gegen §. 113 Abs. 1 des St.G.B. wird auf Anordnung des Amtsgerichts hier auf

Freitag den 9. September 1887,
vormittags 9¹/₂ Uhr,

vor das R. Schöffengericht Welzheim zur Hauptverhandlung geladen. Die Polizeibehörden werden ersucht, Vorstehendes dem r. Kühnle auf Betreten zu eröffnen und Eröffnungsbescheinigung anher gelangen zu lassen.

Den 2. September 1887.

Amtsgerichtsschreiberei:
Junginger, Stv.

Uthütte.

Am Dienstag den 6. September d. J., von vormittags 9 Uhr an, findet in der Behausung des David Grün eine

Auktion

statt, wobei vorkommt:

- 1 Kuh, 2 Mutter Schweine, 1 Leiterwagen,
- 1 Handwägle, 1 Schubkarren, 1 Pflug,
- 2 Eggen, 1 Güllensaß, 1 Futtererschneidmaschine, 1/2, Pflanzmühle, sonstiges Fuhr-, Feld- und Handgeschirr, 2 Fässer, 5 Eimer und 19 Jmi haltend, ca. 100 Zentner Heu und Stroh, sowie eine vollständige Bäckerei-Einrichtung,

wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 26. August 1887.

A. A.

Schultheiß und Ratsschreiber
Schindler.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der Heilanstalt für **Trunksucht in Glarus** (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
H. de Moos, Hirzel.
H. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
Frau Simmendingen, Lehrer's, Rickingen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Neu! Arbeiter-Uhr Neu!

zu 8 Mark.

Diese vorzügliche Cylinder-Uhr, in starkem vernik. Gehäuse, genau reguliert, versendet gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrags

Th. Barth, Uhrmacher,
Canstatt (Württemberg.)

Verfandt frei!

Ein Jahr Garantie!

Kostobst

per Ende September bis Ende Oktober lieferbar, in jedem beliebigen Quantum, sowie in Waggon empfiehlt bestens

Chr. Ziegler,
Schorndorf.

100 000 Säcke

groß, ganz und stark, nur einmal gebraucht, für Kartoffeln, Kohlen u. Getreide, pro Stück nur 25 Pfg., Probecollis a 25 Stück versendet unter Nachnahme und bittet Angabe der Bahnstation.

Mag Wendershausen, Cöthen i. A.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln etc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes & Billigeres für Lesefreunde. **Borchert & Schmid** in Kaufbeuren.

Schorndorf.

Zwei ehrliche fleißige

Mädchen,

wovon das ältere selbstständig kochen kann, das jüngere im Haushalten und Gartengeschäften erfahren ist, finden bis Martini Stelle. Nur brauchbare Mädchen wollen sich wenden an

Paul Haas,
Frenanstalt.

Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik in Düsseldorf

versendet:

Echt Kölnisches, wohriechendes Toilettenwasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

Lilienwasser zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon Mk. 2,50.

Aletten-Zinktur sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon Mk. 2.

Feine wohlriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut per Stück Mk. 1.—
3 " " 2,50.

Rasierseife beste Sorte per Pfund Mk. 1
Rinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröle sehr fein per Carton mit 6 Flaschen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver etc.

Verfandt gegen vorherige Einsendung der Cassé oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franco. Wiederverkäufer Rabatt.

Adresse:
Rheinische Parfümeriewarenfabrik
Inhaberin: **Emilie Becher**
in Düsseldorf.

Volksfest-Lose

Eine Mark das Stück
Ziehung 29. September 1887

sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim
und

B. Bilsinger Lorch.

Knaben,

welche die hiesige Schule besuchen wollen, finden gute, aufmerksame Unterkunft in einem bürgerlichen Hause.

Näheres erteilt **J. Schanber.**

Murrhardt.

Bestellungen auf vorzügliche

Mostäpfel

lieferbar Ende September und Oktober

nimmt entgegen **Albert Böhringer,**

Welzheim.

Für Schneider.

Sogleich ein guter Arbeiter gesucht bei **Fr. Greiner** b. Schwane.

G m ü n d.

Ein piuntti. Korbmacher

auf Deckelkörbe und altdeutsche Koffer, findet sofort Stelle bei **Joh. Södelmeyer.**

Regen-Schirme,

nur in guten Qualitäten hält in großer Auswahl und billigen Preisen bestens empfohlen.

Adolf Frank,
Schmidgasse. Gmünd.

3-4 tüchtige Gipser finden für den Herbst noch dauernde Arbeit bei **Joh. Schuler, Gmünd.**

Schorndorf.

Guten Hastrunk,
sowie billige **alte und neue Weine** empfiehlt

G. Daimler, am Bahnhof.

Preise der Lebensbedürfnisse
in Stuttgart
am Samstag den 3. September

halb Kilo süße Butter	"	Kil. Rindfleisch 55 Pf
1 M. 10 Pf.	"	Kil. Schweinefleisch 60 Pf
" Kilo saure Butter	"	Kilo Kalbfleisch
1 M. — Pfg.	"	55 Pfg.
" Kilo Rindschmalz	1 Gans 4 M. — Pfg	
1 M. 30 Pf.	1 Ente 2 M. 40 Pfg	
" Kilo Schweineschm.	1 Huhn 1 M. 30 Pfg	
65 Pfennig.	50 Kilo Kartoffeln	
1 Liter Milch 16 Pfg.	4 M. 20 bis 5 M. — Pf.	
10 frische Eier 60 Pfg.	50 Kilo Weichstorn	
halb Kilo Weichstorn 13 Pf.	8 M. 50 Pf.	
" Kilo Halbweichstorn	50 Kilo Widen	
12 Pfennig.	11 Mark.	
" Kilo Schwarzbrot	50 Kilo Huber	
10 Pfennig.	6 M. 60 Pf. bis 7 M. — Pf	
1 Paar Wecken wiegen	50 Kilo Heu	
80 bis 120 Gramm.	4 M. — bis 4 M. 20 Pfg.	
halb Kilo Mehl No. 0	50 Kilo Stroh	
21 Pfennig	3 M. — bis 3 M. 20 Pf.	
" Kilo Mehl No. 1	1 M. M. Buchenholz	
19 Pfennig.	11 Mark 50 Pf.	
" Kilo Erbsen 18 Pfg.	1 M. M. Birkenholz	
" Kilo Linsen 26 Pfg.	10 Mark — Pf.	
" Kilo Bohnen 18 Pf.		

Frankfurter Goldkurs
vom 3. September 1887

20-Frankenstücke	16	15—18
Englische Sovereigns	20	33—37
Russische Imperiales	1f	68—73
Dollars in Gold	4	17—20
Dufaten	9	54 59